

DIE PARTEI STEHT ÜBER RELIGION



12 Jahre Haft für Ausübung ihres Glaubens

Peking / Frankfurt am Main, 03. Februar 2020 - Die Kommunistische Partei Chinas duldet keine andere Autorität neben sich und schon gar nicht Gott. Christen und Angehörige anderer Glaubensgemeinschaften werden drangsaliert, verfolgt und willkürlich verhaftet. So erging es auch Ouyang Qiuping, die das erste Mal mit 24 Jahren wegen ihres Glaubens inhaftiert wurde. Im September 2019 wurde sie zu einer erneuten Haftstrafe von 12 Jahren verurteilt und verbüßt diese bis heute an einem unbekanntem Ort, wie die Internationale Gesellschaft für Menschenrechte (IGFM) berichtet. „Religionsfreiheit existiert in der Volksrepublik China nicht. Die Partei steht über der Religion. Uns erreichen immer wieder Berichte von verzweifelten Christen, die um ihre Sicherheit fürchten“, erklärt Martin Lessenthin, Vorstandssprecher der IGFM.

Das erste Mal wurde Ouyang Qiuping kurz vor Weihnachten, am 20. Dezember 2012, zusammen mit anderen Christen beim Gottesdienst von der Polizei von Bole City in Xinjiang festgenommen, weil sie Anhängerin der Kirche des Allmächtigen Gottes ist. Die Polizeibeamten misshandelten sie auf Anweisung der Regierung - ihr wurde eiskaltes Wasser über den Kopf geschüttet, sie wurde gefesselt, angekettet und drohte beinahe zu ersticken. Die Polizisten wollten dadurch den Aufbewahrungsort des Kirchengeldes erfahren. Ein Jahr später, am 28. Oktober 2013, erhielt die damals 24-Jährige wegen ihres Glaubens an Gott eine Haftstrafe von drei Jahren und sechs Monaten, die sie im Frauengefängnis von Xinjiang absitzen musste.

Die Kommunistische Partei ist das Gesetz

